

„Die Familie Friedrich Carl von Savigny und Johann Michael Sailer“

... war das Thema eines Vortrags, der im Rahmen des Akademischen Forums Albertus Magnus zusammen mit dem „Kulturforum Kumpfmühl in St. Wolfgang“ am 20. Mai 2019 stattfand. Referent war der emeritierte Professor für Praktische Theologie (Pastoraltheologie) an der Universität Regensburg Prof. Dr. Konrad Baumgartner. Gekommen waren etwa 30 Besucher (mehr fasst der Raum nicht), unter denen auch S. E. Bischof Rudolf Voderholzer und Vertreter von Aresing, des Geburtsortes von J. M. Sailer, waren. Moderiert wurde die Veranstaltung von Prof. Dr. S. Bonk.

Denkwürdiges Datum und passender Ort der Veranstaltung

Der 20. Mai ist ein besonders denkwürdiges Datum, denn dies ist der Jahrestag des Todes zweier Bischöfe des Bistums Regensburg, nämlich von Bischof Sailer (1832) und Manfred Müller (2015). Auch der Ort des Vortrags, das „Salettl- Gartenhaus“ im Regensburger Karl- Bauer- Park in der Kumpfmühler Straße 56 war passend, denn hier trafen sich der bedeutende Theologe und Bischof Johann Michael Sailer und der führende Vertreter der deutschen Rechtsgeschichte Friedrich Carl von Savigny mehrmals.

Zu Beginn erläuterte der vormalige Museumsleiter und Bischöfliche Konservator Dr. Herrmann Reidel die Geschichte des Veranstaltungsortes: Das Salettl ist ein denkmalgeschütztes barockes Gartenhaus im Regensburger Stadtteil Kumpfmühl. Im späten 18. Jahrhundert war es in der Südost-Ecke des einstigen römischen Steinkastells in einem, von einer Mauer umgebenen Gartenareal, errichtet worden. Der Garten gehörte damals zum Damenstift Obermünster. Ab der Säkularisation war das Gartenhaus im Besitz des Grafen von Westerholt und da dieser zu J. M. Sailer eine vertraute Beziehung hatte, trafen sie sich gewiss auch im Salettl. Ebenso war das Gartenhäuschen Begegnungsort von Sailer und Clemens von Brentano.

Spätestens Ende des 19. Jahrhunderts gehörte das Gebäude der Stadt Regensburg, die es fortan als Gärtnerwohnung nutzte.

Bischof Johann Michael Sailer

Hinsichtlich der bleibenden Bedeutung von J. M. Sailer nannte ihn Prof. Baumgartner einen „Bayerischen Kirchenvater“ und „Heiligen einer Zeitenwende“. Sailer wurde am 17. November 1751 in Aresing bei Schrobenhausen geboren. Nach dem Abitur wurde er Jesuit, nach Aufhebung des Ordens wurde er in Augsburg zum Priester geweiht. Bis 1777 studierte er in Ingolstadt und dort war er auch bis 1781 Dogmatikprofessor. Aufgrund unlauterer Verdächtigungen wurde er in Ingolstadt entlassen und so folgten bis 1784 Jahre des privaten Studiums. Nun wurde Sailer zwar als Professor für Pastoraltheologie nach Dillingen berufen, wegen fortwährender Verleumdungen folgte 1794 aber auch dort die Entlassung und Sailer verbrachte die Zeit bis 1799 erneut als Privatgelehrter. 1799 wurde er Professor an der Landesuniversität in Ingolstadt, die 1800 nach Landshut und 1826 schließlich nach München verlegt worden ist, berufen. In Landshut erhielt auch der Kronprinz, der spätere König Ludwig I. von Bayern, von Sailer Privatvorlesungen.

Ludwig I. setzte sich für die Ernennung Sailers zum Bischof ein, da man dort aber dessen Rechtgläubigkeit anzweifelte, blieben die Bemühungen des Königs zunächst ohne Erfolg. 1821 wurde Sailer aber doch noch Domkapitular, im Jahr darauf Weihbischof und Koadjutor des schwer erkrankten Bischofs von Wolf. Schließlich war Sailer von 1829 bis zu seinem Tod am 20. Mai 1832 Bischof von Regensburg.

Friedrich Carl von Savigny

Friedrich Carl von Savigny ist am 21. Februar 1779 in Frankfurt a. M. geboren und am 25. Oktober 1861 in Berlin gestorben. Nach umfangreichen Studien wurde er Rechtsprofessor in Marburg. In den Jahren 1808-1810 lehrte er an der Landesuniversität Landshut Zivilrecht. 1810 wechselte er an die neu gegründete Universität nach Berlin. Er prägte die deutsche Rechtsgeschichte wie kein anderer.

Seit den zwei Jahren, die der evangelische Gelehrte F. C. Savigny (mit seiner Frau und Schwester) als Professor in Landshut verbrachte, verband ihn eine tiefe Freundschaft mit dem damaligen Theologieprofessor J. M. Sailer. Sailer pflegte auch freundschaftliche Beziehungen zur Familie Brentano, aus der die Ehefrau Savignys stammte.

Die Wohnungen von Sailer und Savigny waren Treffpunkte von Professoren und Studenten. Es gab viele Begegnungen zwischen Sailer und Savigny, beide unternahmen gemeinsam Reisen und pflegten eine rege Korrespondenz, aus der vertrauensvolle Briefe erhalten blieben. Die beiden Gelehrten befassten sich mit Problemen wie etwa der Kindererziehung, den Aufgaben des religiösen Unterrichts, im Zusammenhang mit konfessionsverschiedenen Ehen, aber sie thematisierten auch die diversen Unionsbestrebungen von Katholiken und Protestanten und die damaligen Erweckungsbewegungen.

Mit Fragen aus dem Publikum wurden etwa die religiösen, kirchlichen, kulturellen und politischen Gegebenheiten in der Zeit von Sailer und Savigny beleuchtet. Eine gelungene Veranstaltung!

Dr. Johann Schwinghammer